

Die Verbreitung der Gebänderten Prachtlibelle (*Calopteryx splendens* HARRIS) im Bereich der Bodeniederung des Altkreises Staßfurt - die Chronik einer Wiederbesiedlung?*

KLAUS LOTZING (Staßfurt)

(Aus der Fachgruppe "Faunistik und Ökologie" Staßfurt)

Diese Arbeit ist der Fachgruppe "Faunistik und Ökologie" Staßfurt
aus Anlaß ihres 25 jährigen Bestehens im Jahre 1996 gewidmet

1. Einleitung

Im Rahmen langjähriger Erfassungen der Odonatenfauna im ehemaligen Landkreis Staßfurt erfolgten auch umfangreiche Bestandserhebungen im Bereich der Bodeniederung. Hierbei gelangen noch vor ca. 15 Jahren nur äußerst sporadische Nachweise über das Vorkommen von *Calopteryx splendens*. Meist handelte es sich hierbei um Einzelnachweise vagabundierender Tiere. In letzter Zeit ist die Art jedoch vielfach festzustellen und war, insbesondere seit etwa 1991, in einigen Bereichen die dominierende Odonatenart an der Bode. Zu der anscheinenden Neubesiedlung des Bodebereiches durch die Art sollen hier einige wenige Sätze gesagt werden. Die Ausführungen stellen keine vollständige Verbreitungserfassung dar und sollen lediglich die Kenntnis über die Gesamtverbreitung weiter vervollständigen.

2. Ergebnisse

Die gebänderte Prachtlibelle wird in Bezugnahme auf DONATH (1987) als Fließwasserart eingestuft, wird aber auch immer häufiger an Seen und Teichen in der Umgebung von Fließgewässern nachgewiesen. Sie stellt ein ponto-mediterranes Faunenelement dar und besiedelt fast ganz Europa mit Ausnahme von Island, Nord- und Mittelskandinavien, Süditalien und der Iberischen Halbinsel (ALTMÜLLER et al. [1989]). Sie bewohnt im allgemeinen die Unterläufe der Gewässer mit relativ geringer Fließgeschwindigkeit, welche sich durch vorhandene Ufervegetation und ausgeprägtem Wasserpflanzenbewuchs auszeichnen. Die Eiablage erfolgt bevorzugt in schwimmende Pflanzenteile. Für die Entwicklung bis zum Imago benötigt die Larve ca. 2 Jahre. Die Larven stellen nicht so hohe Anforderungen an den Sauerstoffhaushalt wie beispielsweise die der verwandten Blauflügelprachtlibelle. Auch bevorzugen sie eine etwas höhere Sommerwassertemperatur von ca. 19 °C bis 25 °C. Kühle Bäche oder Streckenabschnitte mit zu hoher Strömungsgeschwindigkeit werden daher von der Gebänderten Prachtlibelle nicht bevorzugt besiedelt.

Die Art ist in Sachsen - Anhalt in der Roten Liste [MÜLLER & BUSCHENDORF (1993)] als gefährdet eingeordnet. Als Gefährdungsursachen für die Art kommen hierbei mit großer Wahrscheinlichkeit komplexe Gewässerverschmutzungen und -veränderungen in Frage. Insbesondere die Vernichtung des Wasserpflanzenwuchses infolge Gewässerausbau und Gewässerverschmutzung führt zu einem Verlust von möglichen Eiablageplätzen und somit zum Verschwinden der Art.

MÜLLER (1995) gibt als Hauptvorkommensgebiete von *Calopteryx splendens* in Sachsen - Anhalt die Einzugsbereiche Flüsse Selke, Großer Graben, Ohre, Tanger, Havel, Milde,

* Vortrag, gehalten auf der 6. landesoffenen Entomologentagung des Landes Sachsen-Anhalt am 20.04.1996 in Dessau

Biese, Aland, Jeetze, Dumme, Ehle, Aller, Fuhne, Schwarze Elster; Weiße Elster, Unstrut, Salza, Helme und Wipper an. Aber auch an der Bode ist in den letzten Jahren ein Vorkommen festzustellen, bei dem es sich um ein größeres zusammenhängendes Einzugsgebiet handelt, welches auch stabil besiedelt zu sein scheint.

Zu Beginn der Untersuchungen, Anfang der 70er Jahre war die Art im Bereich der Bodeniederung als äußerst seltene Erscheinung zu betrachten. Sie war nur, wenn überhaupt als Einzelexemplar, in seltenen Fällen zu beobachten. In den 80er Jahren nahmen diese Einzelbeobachtungen leicht zu. Auch von anderen Beobachtern, wie beispielsweise Herrn Ciupa aus Staßfurt, wurde sie sporadisch registriert. Nach 1990 änderte sich das Bild schlagartig. Vermehrte Feststellungen an verschiedenen Bereichen des Bodesystems und Beobachtungen von Paarungen und Eiablagen waren nun keine Seltenheit mehr. Vielfach konnte die Gebänderte Prachtlibelle als eine der zahlreichsten und auffälligsten Odonatenarten an der Bode und ihren Nebenarmen registriert werden. Inwiefern sich diese Häufigkeitszunahme allein auf die tatsächlich verbesserte Wassergüte durch verminderte Abwasserfrachten, hervorgerufen durch Abwasserbehandlungsmaßnahmen und den Niedergang einer Großzahl von Industriebetrieben und die damit einhergehende Verringerung der Abwassereinleitung dieser Betriebe in die Bode, zurückführen läßt, ist hier nicht schlüssig zu klären.

Die Fundplätze an der Bode und deren Nebenarmen erstrecken sich auf einem Flußabschnitt zwischen den Ortslagen Wegeleben und Staßfurt. Hier stellt die Bode bereits einen gut ausgeprägten Flußlauf dar, welcher allerdings teilweise durch naturnahe, kleinflächige Auenbereiche fließt. Besonders zwischen Etgersleben und Staßfurt verzweigt sich die Bode mit ihren Nebenarmen zu einem teilweise noch naturnahen Fließgewässersystem mit ruhigen Fließstrecken und reichlicher Ufervegetation. Besonders an diesen Nebenarmen, aber auch an einigen Gewässerabschnitten des Bodehauptarmes sind die hier vorgestellten Fundplätze lokalisiert.

Die Lage der Fundplätze im Einzugsbereich der Bode ist in Abbildung 1 wiedergegeben.

Für das Einzugsgebiet der Bode und deren Nebenarme läßt sich anhand der Funddaten aus den letzten Jahren ein relativ großes und stabiles Vorkommen ableiten. Dieses Vorkommen ist bereits durch Einzelfunde vom Anfang der 80er Jahre belegt.

Besonders in den weniger stark belasteten Nebenarmen wie der Staßfurter Mühlenbode und der Egeln / Unseburger Mühlenbode sind auch größere Abundanzen der Art festzustellen.

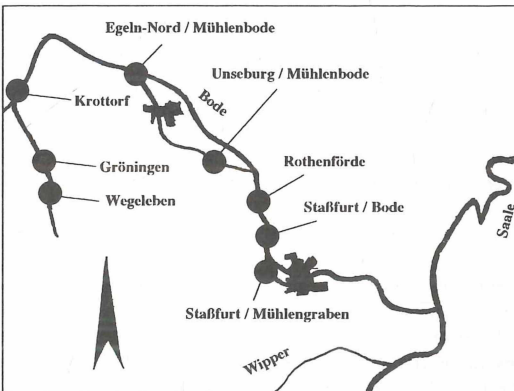


Abb. 1: Fundplätze der Gebänderten Prachtlibelle im Bereich der Bodeniederung und deren unmittelbarer Umgebung zwischen Wegeleben und Staßfurt

Tabelle 1: Die einzelnen Fundplätze von *Calopteryx splendens* innerhalb der Bodeniederung und die jeweilige Häufigkeit der Art an diesen Orten.

Funddatum	Fundort	Abundanz
21.06.1985	Unseburg/Mühlenbode	l
13.06.1990	Salzstelle bei Hecklingen	l
03.07.1991	Unseburg/Mühlenbode	v
03.07.1991	Unseburg/Mühlenbode	v
05.06.1993	Staßfurt/Mühlgraben	h
05.06.1993	Rothenförde/Bode	v
05.06.1993	Staßfurt/Bode	v
05.06.1993	Egeln-Nord/Mühlenbode	h
06.06.1993	Unseburg/Mühlenbode	h
13.06.1993	Gröningen/Bode	h
11.06.1994	Unseburg/Mühlenbode	h
15.06.1994	Egeln-Nord/Mühlenbode	v
12.06.1994	Gröningen/Bode	v
12.06.1994	Wegeleben/Bode	v
12.06.1994	Krottorf/Bode	v
17.06.1994	Staßfurt/Bode	h
17.06.1994	Rothenförde/Bode	h
08.06.1995	Unseburg/Mühlenbode	m
08.06.1995	Rothenförde/Bode	h
11.06.1995	Staßfurt/Mühlgraben	m
11.06.1995	Staßfurt/Bode	h
16.06.1995	Egeln-Nord/Mühlenbode	v

Verwendete empirische Abundanzangaben:

Einzelnachweis: l

häufig (h): 11 - 50 Exemplare

vereinzelt (v): 2 - 10 Exemplare

massenhaft (m): > 50 Exemplare

Die Angaben der Anzahl der Exemplare gelten jeweils für Erfassungen an einem Gewässerabschnitt von ca. 50 m Länge im Zentrum des Erfassungsplatzes.

Zu verzeichnen ist eine deutliche Zunahme der Individuendichte an den einzelnen Erfassungsplätzen seit Anfang der 90er Jahre.

Hervorzuheben ist an dieser Stelle, daß sich gerade in diesen Nebenarmen der Bode ein reichhaltiger Wasserpflanzenbewuchs ausgebildet hat. So sind in der Mühlenbode bei Unseburg große Bestände von Gemeinem Hornkraut (*Ceratophyllum demersum*), Schwimmenden Laichkraut (*Potamogeton natans*) und Gemeinem Froschlöffel (*Alisma plantago-aquatica*) vorhanden. Teilweise sind in diesen Flußabschnitten auch kleinere Bestände von Schilf (*Phragmites australis*) und Rohrkolben (*Typha angustifolia* und *Typha latifolia*) sowie Wasserschwertlilien (*Iris pseudacorus*) und Weidenbüschen (*Salix spec.*) anzutreffen. Aber auch in nicht zu stark durch die Strömung beeinflussten Abschnitten der Bode, welche durch einen lockeren Uferbewuchs ausgezeichnet sind, (Rothenförde am Wehr, Wegeleben, Staßfurt am Schütz) ist die Art teilweise in größerer Anzahl anzutreffen. Auch die Be-

vorzugung von Gewässerabschnitten mit künstlich hervorgerufener Wasserbewegung kann durch die Feststellungen am Staßfurter Schütz, dem Rothenförder Wehr und dem Mühlenbodeabschlagswehr in Egeln-Nord augenfällig für den Bereich der Bode bestätigt werden. Besonders in den Jahren 1992 - 1995 war *Calopteryx splendens* im Einzugsbereich der Bode eine der auffälligsten Erscheinungen innerhalb der Odonatenfauna dieses Gebietes. Unterhalb Staßfurt wurden bisher keine Nachweise von *Calopteryx splendens* erzielt. Dies dürfte im Zusammenhang mit der erheblichen Qualitätsverschlechterung des Bodewassers unterhalb Staßfurt im Zusammenhang stehen, welcher hier durch Einleitungen von kommunalen und industriellen Abwässern eintritt. Besonders die Salzfracht wird hier durch Einleitungen aus Betrieben der Steinsalzverarbeitung erheblich gesteigert.

Abschließend kann damit eingeschätzt werden, daß *Calopteryx splendens* im Bereich der Bodeniederung offensichtlich noch eine der am weitesten verbreitetsten Fließwasserlibellenarten darstellt. Sie sollte auch bereits in der Vergangenheit hier zur bodenständigen Fauna gehört haben. Insgesamt muß daher wohl nicht von einer eigentlichen Neubesiedlung gesprochen werden, sicher jedoch von einer augenfälligen starken Zunahme der Häufigkeit der Art in diesen Gewässerbereichen. Dennoch muß sie aufgrund der immer mehr zunehmenden Gewässerverschmutzungen und Gewässerausbaumaßnahmen als gefährdet eingeschätzt werden. Besonders erwähnenswert in diesem Zusammenhang scheint hierbei das Auftreten der Art in einem relativ großen und geschlossenen Einzugsgebiet der Bode zwischen Wegeleben und Staßfurt, mit Schwerpunkt in den Bereichen der Nebenarme der Bode.

Literatur

- DONATH, H. (1987): Vorschlag für ein Libellen - Indikatorsystem auf Ökologischer Grundlage am Beispiel der Odonatenfauna der Niederlausitz. - Entomol. Nachr. Ber. 31 (5), 213 - 217
- JURZITZA, G. (1988): Welch Libelle ist das? - Kosmos Franckh. Stuttgart.
- LOTZING, K., J. MÜLLER u. D. SPITZENBERG (1979): Charakterisierung der Libellenfauna (Ins., Odonata) der Westerwiese Unseburg (Kreis Staßfurt) - Abh. Ber. Naturkund. Magdeburg XII (2), 78 - 82
- LOTZING, K. (1989): Beiträge zur Faunakartierung des Kreises Staßfurt. 3. Die Kleinlibellen (Teil I). - Abh. Ber. Naturkund. Magdeburg XIV, 17 - 24
- LOTZING, K. (1996): Ein Beitrag zum aktuellen Kenntnisstand der Verbreitung von *Calopteryx splendens* HARRIS (Odonata) in Sachsen - Anhalt. - Entomol. Nachr. Ber. 40 (1), 19 - 22
- MÜLLER, J. (1995). Die Libellenfauna (Odonata) und deren Gefährdungstatus im Land Sachsen - Anhalt. - Mitteilungsblatt der Entomol. Vereinig. Sachs. - Anhalt e.V. Bd. 2, Heft 2, (1994) Seite 39 - 48
- MÜLLER, J. & BUSCHENDORF, J. (1993): Rote Liste der Libellen des Landes Sachsen - Anhalt - Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen - Anhalt 1993 Heft 9. "Rote Listen" Teil 2 13 - 16
- SCHIEMENZ, H., (1953): Libellen unserer Heimat. - Urania - Verlag Jena.

Anschrift des Verfassers:

Dipl. Ing. Klaus Lotzing
Straße der Deutschen Einheit 7 • 39 418 Staßfurt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [4_1996](#)

Autor(en)/Author(s): Lotzing Klaus

Artikel/Article: [Die Verbreitung der Gebänderten Prachtlibelle {Calopteryx splendens HARRIS } im Bereich der Bodeniederung des Altkreises Staßfurt - die Chronik einer Wiederbesiedlung? 32-35](#)